

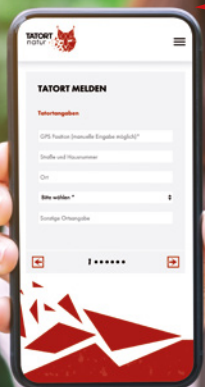
GPS-Erkennung nutzen!



JEDER KANN MITHELFEN!

Mit der Meldung von Verdachtsfällen kann jeder dazu beitragen, Naturschutzkriminalität zu bekämpfen. Helfen Sie mit, illegale Tötung von geschützten Wildtieren im Freistaat zu stoppen! Mit jeder Online-Meldung auf tatort-natur.de wird der öffentliche Druck erhöht und diese Fälle besser verfolgt.

tatort-natur.de



Mäusebussard in Tellerfalle

Nach Schätzungen bleiben

99%

der Fälle von Naturschutzkriminalität ungeklärt und für die Täter folgenlos.

Das muss sich ändern!

www.tatort-natur.de

Die Melde- und Informationsplattform für Bevölkerung und Behörden in Bayern.

TATORT NATUR

Die Melde- und Informationsplattform für Bevölkerung und Behörden in Bayern.

Ein gemeinsames Projekt von:



Gregor Louisoder Umweltstiftung (umweltstiftung.com) und Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (lbv.de)

Webseite: www.tatort-natur.de
Kontakt: info@tatort-natur.de

Fallmanager für Vögel:
Dr. Andreas von Lindeiner (LBV)

Fallmanagerin für Säugetiere:
M.Sc. Franziska Baur (GLUS)

Texte: Franziska Baur
Gestaltung: 1601.communication GmbH
Fotos: Fotolia (Titel), Dieter Aichner, Marcus Bosch, Dr. Andreas von Lindeiner, GLUS, LBV, Komitee gegen den Vogelmord e.V.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
©2020

TATORT
natur



NATURSCHUTZ-KRIMINALITÄT STOPPEN!

TATORT NATUR

Die Melde- und Informationsplattform
für Bevölkerung und Behörden in Bayern.

www.tatort-natur.de



Rotmilan



Gifköder



Fischotter

Hintergrund

Naturschutzkriminalität in Bayern: kopflose Luchse, ertränkte Fischotter oder vergiftete Rotmilane. Streng geschützte Tierarten werden durch Gifteinsatz, Fallen oder Abschuss immer wieder Opfer von Straftaten, die noch viel zu selten aufgeklärt werden.

Angesichts der gehäuften Fälle in den letzten Jahren, starteten die Gregor Louisoder Umweltstiftung (GLUS) und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) das gemeinsame Projekt Tatort Natur – Naturschutzkriminalität stoppen!

Seit mehreren Jahren kämpfen wir gegen Naturschutzkriminalität in Bayern. Erste Erfolge sind bereits sichtbar. Auf Seiten der Behörden wurde die strafrechtliche Verfolgung von Tätern neu strukturiert – und in der Öffentlichkeit wird die illegale Tötung geschützter Wildtiere zunehmend ernst genommen. Fälle von Naturschutzkriminalität sind Straftaten und werden als solche verfolgt. Dazu gehören die professionelle Tatortsicherung und forensische Untersuchungen, für die das Landeskriminalamt mit einbezogen wird.

BETROFFENE TIERARTEN:

prominente Arten wie Luchs, Wolf und Fischotter, aber auch Greif- und Eulenvögel wie Rotmilan, Uhu, Steinadler, Mäusebussard, Habicht und viele mehr.



Rechtslage

Der Großteil aller betroffenen Tierarten steht unter strengem, (inter-)nationalem Schutz. Verboten sind damit Fang und Tötung wildlebender Tiere und Nachstellungen v.a. während der Fortpflanzungszeit. Ein Verstoß gegen artenschutzrechtliche Bestimmungen sind Vergehen, die nach §71 BNatSchG mit einem Strafmaß von bis zu 5 Jahren Freiheitsstrafe und einer Geldstrafe von bis zu 50.000 € geahndet werden können.

Mission

Naturschutzkriminalität geschieht vor unserer Haustüre! Die Aufklärungsquote dieser Straftaten ist bisher allerdings verschwindend gering. Unter anderem können unstrukturierte Ermittlungsarbeit und mangelnde Dokumentation als Gründe genannt werden.

Bisher fehlt eine zentrale Sammelstelle, an der alle bayerischen Fälle von Naturschutzkriminalität zusammenlaufen. Viele Behörden und Organisationen pflegen eigene Datenbanken, zu denen die Bevölkerung keinen Zugang hat. In diesem Konflikt benötigen wir dringend das zusätzliche Gewicht der Zivilbevölkerung und eine Übersicht aller gemeldeten Verdachtsfälle.

Wir haben uns deswegen zum Ziel gesetzt, eine zentrale Melde- und Informationsplattform für Bevölkerung

und Behörden in Bayern zu schaffen, um die illegale Tötung von geschützten Wildtieren aufzuklären und strafrechtlich zu verfolgen.

Informieren, erkennen, melden

Das Projekt Tatort Natur ...

1. ... **informiert über Thema und Rechtslage** bei illegaler Tötung von geschützten Wildtieren. Im Rahmen des Projekts werden zudem Vorträge, Tagungen und Fortbildungen für Behördenmitarbeiter, Naturschützer, Jäger und Interessierte angeboten.
2. ... **unterstützt beim Erkennen** von Naturschutzkriminalität. Die Webseite bietet fachliche Unterstützung, hilfreiche Tierportraits, Checklisten und ausführliche Hintergrundinformationen, z.B. zu den Methoden und Motiven der Täter.
3. ... **vereinfacht das Melden und Erfassen** von Verdachtsfällen mit einer interaktiven, mobiloptimierten Website und schrittweiser Eingabe. Alle Verdachtsfälle von Naturschutzkriminalität in Bayern werden nun zentral dokumentiert, auf einer Karte visualisiert und soweit möglich strafrechtlich verfolgt.

So geht's:

Wer draußen in der Natur mit offenen Augen unterwegs ist und Tiere findet, die offensichtlich Opfer von Naturschutzkriminalität geworden sind, kann jetzt einen Verdachtsfall unkompliziert melden.

ACHTUNG: Vielfach wurden Tiere mit hochgiftigen Insektiziden getötet, die auch für Menschen und Haustiere lebensgefährlich sein können! Bei Kontakt mit vergifteten Tieren und Ködern immer Handschuhe verwenden.

CHECKLISTE bei Verdachtsfällen:

- Verändern Sie die Auffindesituation nicht
- Machen Sie Fotos/Videos
- Machen Sie Notizen: Wo? Wann? Wer? Was?
- Rufen Sie die Polizei: 110
- Kurz und sachlich aufklären - hartnäckig bleiben
- Warten Sie auf die Polizei
- Notieren Sie Name des Beamten, Dienststelle, Tagebuchnr. bzw. Aktenzeichen
- Vermutlich vergiftete Tiere möglichst schnell untersuchen lassen
- Melden auf www.tatort-natur.de

Sollte seitens der ermittelnden Beamten keine Bereitschaft bestehen, zum Auffindeort zu kommen, weisen Sie darauf hin, dass es sich bei der Verfolgung von geschützten Arten um eine Straftat handelt, die von Amts wegen verfolgt werden muss.

Ausführliche Informationen unter:
www.tatort-natur.de/was-tun

